

Neuigkeiten von der Diani Maendeleo Academy in Kenia und Berichte über Aktionen des Vereins „Girls' Hope“ in Deutschland. Mehr Infos unter www.girlshope.de.

Schulschließungen in Kenia

In Kenia sind die Schulen nach wie vor überwiegend geschlossen.

Zunächst hatten wir gehofft, dass die Schulen im Juni wiedereröffnet werden könnten. Als dann im Juli unsere Hoffnungen ebenfalls enttäuscht wurden, gingen wir davon aus, dass wir ab Anfang September nach und nach mit der Wiedereröffnung der oberen Klassen beginnen könnten.

Schließlich wurde die Eröffnung der Schulen in den Oktober verlegt, allerdings zunächst nur für die Klassen 4 und 8 der Grundschulen und für die 4. Klassen der Sekundarschulen, also die Abschlussklassen. Die Ankündigung, dass die Schulen am 19.10.2020 öffnen können, wurde dann plötzlich auf den 12.10.2020 vorgezogen. Natürlich durfte das nur erfolgen, wenn wir die vielen Vorschriften und Anforderungen einhalten.

Die anderen Klassen sollten nach zwei Wochen folgen. Allerdings stiegen die Corona-Zahlen wieder kräftiger an. Derzeit sind es etwa 1000 Neuinfektionen pro Tag, so dass die Regierung die komplette Wiedereröffnung der Schulen auf Januar verschoben hat.

Für die Privatschulen ist das eine Katastrophe. In unserem Fall brauchen wir z. B. einen Biologielehrer, der dann aber nur fünf Stunden pro Woche unterrichten kann, weil nur eine Klasse da ist. Trotzdem müssen die Schülerinnen natürlich unterrichtet und der Lehrer bezahlt werden. Besonders für die Schulen, die keine Hilfe von Sponsoren haben, ist das eine große Herausforderung. Aber auch wir haben damit hart zu kämpfen.



Die Schwierigkeiten nehmen jetzt zu, da in Mombasa der Direktor und der stellvertretende Direktor einer großen Tagesschule positiv auf Corona getestet wurden. Die Schule wurde geschlossen und die Kinder für zwei Wochen nach Hause geschickt. Das Schulgelände und die Gebäude mussten vollständig desinfiziert und in der Zwischenzeit alle getestet werden. Nun ist leider der Schulleiter dieser Schule verstorben, was die Diskussion über eine Wiedereröffnung noch kontroverser macht. Wir befürchten deshalb eine erneute Diskussion um eine weitere Verschiebung der Schulöffnung.

Inzwischen hat es auch eine weiterführende Schule in Ukunda getroffen, deren Manager vor einigen Tagen verstorben ist und die unter Quarantäne steht.

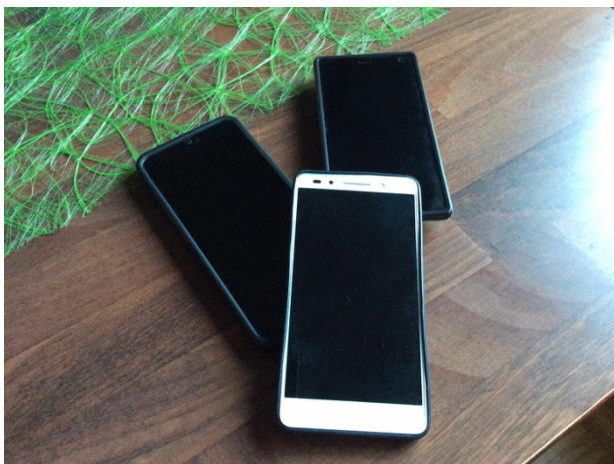
Wenn wir uns die Kinder außerhalb der Schule ansehen, sieht man sie meist ohne Masken, da die meisten sich Masken nicht leisten können. Auch aus diesem Grund wäre es besser, wenn die Kinder zur Schule gehen könnten. Hier wären sie sicherer.

Wir alle sind der Meinung, dass der wahre Grund für die Verzögerung der Wiedereröffnung der Schulen an anderer Stelle zu suchen ist. Der Regierung fehlt das Geld, um sicherzustellen, dass die öffentlichen Schulen den Vorschriften entsprechen können. Im Unterschied zu Europa und Deutschland, ist Kenia nicht in der Lage, durch Kreditaufnahme die notwendigen Geldmengen aufzubringen.

Hinzu kommt noch eine andere Gefahr, je länger die Schulschließungen andauern. Wir beobachten in unserer Form 4 schon jetzt, dass es den Mädchen schwerfällt, sich wieder an das Lernen zu gewöhnen. Dabei bleibt ihnen nicht mehr viel Zeit, Vergessenes zu reaktivieren und nicht Gelerntes nachzuholen. Unsere Lehrer/-innen unterstützen sie dabei tatkräftig, nicht nur im Unterricht, sondern auch mit zusätzlicher Anleitung und Beratung.

Einen ausführlichen Beitrag über die aktuelle Corona-Situation in Kenia finden Sie unter www.girlshope.de.

E-Learning per Stream und WhatsApp



Vor einigen Monaten hatten wir gebrauchte Handys gesammelt, damit wir mit unserer Abschlussklasse ein Online-Programm entwickeln können. Leider bekamen wir nicht genug Handys, so dass wir beschlossen, unser Programm zu ändern.

Unsere Erstklässler waren erst seit etwa zwei Monaten in der Schule. Sie sind nicht an den Unterricht in der Sekundarstufe gewöhnt und selbständiges Arbeiten konnten wir nicht von ihnen erwarten. Für sie ist deshalb unser Hausaufgabenprogramm, bei dem eine Lehrkraft den Kontakt hält und unterstützt, enorm wichtig. Die Hausaufgaben werden in die jeweilige Region

gebracht und nach einiger Zeit auch wieder abholt, eine große Herausforderung.

Wir beschlossen, die Handys den Lehrkräften mitzugeben, wenn sie die Hausaufgaben in verschiedenen Regionen an die Schülerinnen verteilen, damit sie mit den Fachlehrern in der Schule kommunizieren können. Die Fachlehrer können den Schülerinnen so einige Online-Lektionen geben.

Am Anfang war es sehr schwierig. Die Schülerinnen waren unsicher und wussten nicht, wie man mit einem Smartphone und der neuen Technologie umgeht. Es war nicht einfach, ein geeignetes Mobilnetz zu finden, aber inzwischen haben wir diese Methode mehrfach angewendet. Die Mädchen haben sich daran gewöhnt, sie kommunizieren gut mit jedem Fachlehrer, der zumindest eine kurze Unterrichtsstunde von etwa 15 Minuten gibt und Fragen beantwortet.

Wir danken unseren Spendern sehr, dass sie uns bei diesem Projekt unterstützt haben.

Da die Schülerinnen der Abschlussklassen wieder in der Schule sind, haben wir beschlossen, uns mit zusätzlichen Lernmethoden zu befassen.

Das Kenianische Institut für Lehrplanentwicklung hat Online-Unterrichtsstunden für jedes Fach erstellt, die es nun ermöglichen, die Schülerinnen online mit Wissen zu versorgen. Leider fehlt den meisten allerdings die notwendige Technik, der Internetzugang und auch das Wissen, um davon zu profitieren.

Für die Abschlussklasse konnten wir die Nutzung des Angebots in der Schule organisieren. Durch die Spende eines Verstärkers, können wir nun die Online-Unterrichtsstunden in der Schule herunterladen oder auch streamen. Das bringt Abwechslung in den Lernalltag und ergänzt den Unterricht. Die derzeitigen Bedingungen verlangen den Schülerinnen einiges ab. Da Gruppendiskussionen, Sport und Spiele verboten sind, müssen sie von morgens bis abends in der Klasse sitzen und den Lehrkräften zuhören.

Wir hoffen, dass wir uns bis Dezember soweit eingewöhnt haben, dass wir in Zusammenarbeit mit einer anderen Schule online lernen können. Dies würde Hausaufgaben und Prüfungen einschließen und kann uns dabei helfen, zu vergleichen, wo unsere Mädchen leistungsmäßig im Vergleich zu den besten Schulen in unserer Gegend stehen. Das Programm bietet auch Förderunterricht für die schwächeren Schülerinnen an. Es wird interessant sein, zu sehen, in wie weit dies eine wirksame Unterstützung darstellt und ob sich der erhebliche finanzielle Aufwand dafür lohnt. Glücklicherweise können wir monatlich kündigen.

Das Labor ist fertig!

Es hat sehr lange gedauert, doch jetzt sind wir endlich mit dem Bau unseres Labors fertig. Gerne hätten wir die Räume früher in Besitz genommen, aber auch hier hat uns die Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Zum ersten Mal wurden die Bauarbeiten unterbrochen, als im vergangenen Schuljahr während des dritten Schultrimesters keine Außenstehenden mehr auf dem Schulgelände erlaubt waren. Es war Prüfungszeit und diese Maßnahme sollte verhindern, dass es zu Betrugsversuchen bei den Abschlussprüfungen kommen konnte. Schulfremde waren natürlich auch die Maurer, Dachdecker, Klempner und Elektriker, so dass ihnen der Zugang auf das Gelände verwehrt werden musste.



Nur kurze Zeit später wurden wir von der Corona-Krise getroffen. Und schon wieder war es nicht möglich, dass die Baugruppe auf das Gelände durfte. Hinzu kam, dass es während des Lockdowns sehr schwierig war, die nötigen Materialien zu beschaffen. Es war schlicht nicht

möglich, nach Mombasa zu kommen, da die Reisebeschränkungen dies nicht zuließen. Dadurch wurden unsere Pläne weiter zunichte gemacht, auch dann noch als die Arbeiter wieder das Gelände betreten durften. Es hat sehr viel Mühe und Zeit gekostet, die benötigten Materialien über andere Wege aufzutreiben, um mit den Baumaßnahmen fortfahren zu können.

Danach kam es zu den „gewohnten“ Verzögerungen. Die zum Abziehen des Fußbodens notwendige Poliermaschine gab zwischenzeitlich den Geist auf. Eine Ersatzmaschine war nicht aufzutreiben.

Der Installateur vergaß, die Gasanschlüsse bis hin zu den einzelnen Arbeitsplätzen zu verlegen, und hatte das bei der Materialbestellung auch nicht eingeplant. Also mussten schnell mal Kupferrohre besorgt werden.

In der Klärgrube stießen die Arbeiter beim Ausheben auf eine kräftige Felsformation, die mühsam herausgeschlagen werden musste. Schließlich entschieden wir uns dafür, einfach darum herum zu mauern. Schließlich verwendeten die Mauerer auch noch normalen Zement, um die Grube abzudichten. Als wir es merkten, war es schon zu spät. Also musste alles nochmal, diesmal mit wasserfestem Beton, verschmiert werden.

Nun sind die Klempnerarbeiten erledigt, die Fliesen sind verlegt und der Boden ist fertig. Was noch fehlt, ist der Außenanstrich.

Nachdem die Schülerinnen der Abschlussklasse das Labor bereits in Besitz genommen haben, warten wir nun nur noch darauf, dass alle anderen Mädchen das neue Labor auch nutzen können.

Wir bedanken uns vielmals bei der Futura Stiftung für die Unterstützung, durch die wir unseren Mädchen die besten Lernbedingungen ermöglichen können.

Amazon Smile und Bildungsspender

Ab sofort gibt es eine weitere, sehr einfache Möglichkeit, unser Schulprojekt in Kenia zu unterstützen.

Wer häufiger etwas über Amazon bestellt, kann dies nun mit einer Spende für Girls' Hope verbinden. Hierfür einfach das Portal Amazon Smile für die Bestellung nutzen! Die Zugangsdaten, Produkte und Preise sind die gleichen, aber von jedem getätigten Einkauf gehen 0,5 % an Girls' Hope – ohne Extrakosten für Sie.

Entweder über die Seite smile.amazon.de nach Girls' Hope suchen oder direkt den Link <https://smile.amazon.de/ch/319-590-35365> verwenden.

Wer nicht über Amazon bestellen möchte, kann weiterhin das Portal Bildungsspender nutzen.

Hier kann man aus vielen verschiedenen Webshops wählen, deren Anbieter dann bei einer Bestellung einen Anteil des Kaufpreises an Girls' Hope weiterleiten.

Mit dabei sind unter anderem OTTO, Bücher.de, Deutsche Bahn, hessnatur, HRS und über 6000 weitere. Einfach <https://www.bildungsspender.de/girlshope> aufrufen und Shop auswählen.